

Größtes Wohnbauprojekt auf den Weg gebracht

Mit dem ersten Spatenstich beginnt offiziell der Bau des neuen Quartiers Hochgelegen in Neckargartach

Von unserem Redakteur
Thomas Zimmermann

HEILBRONN Die Sonne strahlt vom blauen Himmel, die Feetwarmers Jazzband spielt Gute-Laune-Musik und die Menschen freuen sich, mal wieder in größerer Runde zusammenzukommen, ohne Maske und bürokratische Auflagen.

Gelächter Die Stimmung ist hervorragend beim ersten Spatenstich für das neue Quartier Hochgelegen zwischen SLK-Klinikum und dem Freibad Gesundbrunnen. „Das Gebiet heißt ja jetzt nicht mehr Nonnenbuckel, das klingt auch viel zu sehr nach Osteoporose“, betont Moderator Bernd Kohlhepp bei der Begrüßung der Gäste. „Falsch“, ruft Stadtrat Herbert Burkhardt laut und vernehmlich dazwischen. „Da will einer den Namen aus den vergangenen Jahrhunderten auch noch ins neue Jahrtausend rüberretten“, reagiert Kohlhepp spontan

– unter dem Gelächter der Gäste. „Merkel geht, aber Mergel bleibt“, kündigt der Moderator einen gut gelaunten Harry Mergel an, der von einem „weiteren guten und wichtigen Tag für unsere Stadt“

spricht. Der Heilbronner Oberbürgermeister, der einen Tag zuvor seine erneute Kandidatur verkündet hat, verweist darauf, dass mit dem Hochgelegen das fünfte große Neubaugebiet in wenigen Jahren ent-

steht. Das größte Einzel-Wohnbauprojekt, das in Heilbronn je geplant wurde. Bis zum Jahr 2026 sollen 516 neue Wohneinheiten entstehen.

Außerdem baut das Rote Kreuz auf dem rund sechs Hektar großen städtischen Gelände ein Pflegeheim mit rund 80 Plätzen. Damit entsteht mit einem Gesamt-Investitionsvolumen von 200 Millionen Euro Wohnraum für rund 1250 Menschen. „Das ist auch gut so, denn Heilbronn ist weiterhin auf Wachstumskurs“, betont Mergel. Bis zum Jahr 2030 wurde der Käthchenstadt ein Zuwachs von rund 4000 Haushalten prognostiziert.

„Besonders wichtig ist uns, dass hier auf lange Sicht ein sozial funktionierendes Quartier entsteht“, unterstreicht Dominik Buchta.

Der Geschäftsführer der Stadt-siedlung, die das Großprojekt als Hauptinvestor stemmt, verweist darauf, dass rund 50 Prozent der neuen Mietwohnungen vom Land gefördert werden. Das sind deutlich

mehr als die 30 bis 40 Prozent, die sich die Stadtsiedlung ohnehin auf die Fahnen geschrieben hat.

Auch die Eigentumsbildung als „stabilisierender Faktor in der Quartiersentwicklung“ habe man im Blick. „Im Laufe der Jahre werden die Wohnungen vorzugsweise den Mietern zum Kauf angeboten“, versichert Dominik Buchta.

Freiflächen Eine zentrale Quartiersgarage soll für ein verkehrsberuhigtes Wohngebiet sorgen. Hinzu kommen Freiflächen und ein „Klimawald“ mit rund 350 Bäumen, die das Quartier nachhaltig prägen sollen. Und nachdem der Nonnenbuckel als Name ohnehin immer stärker in den Hintergrund rückt, sollte die Stadt auch noch an „politisch korrekten Straßennamen“ arbeiten, findet zumindest Bernd Kohlhepp. Deshalb schlägt der Kabarettist die Umbenennung von „Am Fleischbeil“ in „An der Tofupresse“ vor.



Erster Spatenstich für das neue Wohngebiet Hochgelegen mit Oberbürgermeister Harry Mergel und Stadtsiedlungsgeschäftsführer Dominik Buchta. Foto: Mario Berger